

Begegnung im Archiv-Atelier



Ferdinand Nigg grafisches Schaffen: Ein von Ferdinand Nigg erstelltes Verlagsignet.

Am Sonntag, 19. Juni, um 11 Uhr spricht Hans-Jörg Rheinberger im Archiv-Atelier in Vaduz über Ferdinand Nigg.

Vaduz. – Im Archiv-Atelier, dem ehemaligen Atelier von Kanonikus Anton Frommelt in der Spania, wird Hans-Jörg Rheinberger auf Ferdinand Niggs Schaffensperiode als Grafiker eingehen. Rheinbergers Präsentation wird von einer Auswahl an grafischen Blättern Niggs begleitet.

Zum Vortragenden

Hans-Jörg Rheinberger, geboren 1946, in Liechtenstein aufgewachsen, ist Naturwissenschaftler, Philosoph, Literat. 2008 veröffentlichte er den Band «Von der Unendlichkeit der Ränder: Liechtenstein – Miscellen» (erschienen bei der Edition Isele).

Seine Themen sind Natur, Umweltpolitik, Fremdenhass, Minoritäten, Verhältnis von Staat und Wissenschaft. Rheinberger forscht am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin und beschäftigt



Ein echter Kenner: Hans-Jörg Rheinberger beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem Schaffen von Ferdinand Nigg. Bilder pd

sich seit vielen Jahren mit Ferdinand Nigg.

Zum Künstler

Ferdinand Nigg (1865–1949) verkörpert für Liechtenstein die Kunstgeschichte der Moderne Anfang des 20. Jahrhunderts. Von 1898 bis 1903 lebte Nigg in Berlin. Vielfach publizierte Entwürfe und ausgezeichneten Wettbewerbsarbeiten machten auf den freischaffenden Grafiker, Gestalter und Maler Nigg aufmerksam. In der Kunstwelt war er später vor allem als

Textilgestalter und Lehrer bekannt. Nach seiner Pensionierung kehrte Nigg 1931 nach Liechtenstein zurück, wo er zurückgezogen arbeitete.

Mit seinem persönlichen Werk mied Nigg die Öffentlichkeit; erst nach seinem Tod fand sein Werk die ihm gebührende Anerkennung. Alle Interessierten sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen. Eintritt frei. (pd)

Mehr Informationen findet man unter www.archiv-atelier.li.